

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Abg. Nr. 1 monatlich d. Post N 1.20 einschl. 18 J. Best.-Geb., aus 30 J. Zustellungsgeb.; d. V. 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gewalt

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig, Zeit- millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 86

Altensteig, Montag, den 19. März 1945

88. Jahrgang

Erbitterte Kämpfe um den Brückenkopf östlich Remagen

Erneuter Angriff der Sowjets gegen den Brückenkopf Stettin abgewiesen

Aus dem Führerhauptquartier, 18. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Draubrückenkopf südwestlich Sittgenhausen behaupteten sich unsere Truppen gestern in schweren Abwehrkämpfen gegen starke feindliche Angriffe.

Die beiderseits des Plattenstees gewonnenen Stellungenabschnitte wurden im Angriff begrabigt und gegen Vorstöße der Sowjets gehalten. Die wieder geführten Durchbruchversuche der Bolschewisten zwischen dem Belencsee und dem Raum von Felsdgalla kamen nördlich Stahelweihenburg in unserer Abwehrfeuer zum Stehen oder wurden im Vergleiche nördlich Nor durch herangeführte Kräfte aufgefangen. Im unteren Oran verwehrten unsere Truppen dem Feind in anhaltend harten Kämpfen den erstrebten Flußübergang.

Starke Panzerkräfte der Sowjets drangen im Verlauf der erbitterten Abwehrschlacht in Oberschlesien trotz des Verlustes von 121 Panzern bis in den Raum nordöstlich Leobschütz und östlich Riese vor. Unsere Kräfte waren sich dem feindlichen Ansturm entgegen, vordringend die Ausweitung der Einbrüche und fügten die Panzerspitzen der Bolschewisten in der Tiefe ihres Verteidigungsraumes auf. Nordöstlich Lauban blieben Einzelangriffe der Sowjets ohne Erfolg.

Gegen die Ost- und Südfront des Brückenkopfes Stettin führte der Gegner seine in den Kämpfen der Vortage stark angeschlagenen Verbände nochmals zu einem starken Angriff zusammen. Unter Abschluß von 45 Panzern schloß sich auch dieser Durchbruchversuch zur Oder an der Stahelweihenburg der Verteidigung. Die Besetzung von Kolberg erweiterte sich, wirksam durch Einheiten der Kriegsmarine unterstützt, in heldenhaftem Kampf der feindlichen Uferarmee.

In Westpreußen wehrten unsere Truppen in zahlreichen Gegenständen starke Angriffe der Bolschewisten nördlich Götzenhofen, nordöstlich Juchau und im Raum von Pleßkau ohne wesentlichen Geländeverlust ab.

Auch in Ostpreußen stehen unsere Grenadiere in unvermindert schwerem Abwehrkampf gegen die nördlich Eisenberg und südlich Brandenburg angreifenden sowjetischen Truppen. Tapfer kämpfend, schlossen sie entstandene Frontlücken und verhinderten den Durchbruch des Gegners zur Ostküste.

An der Ostfront trat der Feind neben dem bisherigen Schwerpunkt östlich Frauenburg auch südwestlich der Stadt nach starker Artillerievorbereitung zum Angriff an. Er wurde nach geringem Vordringen aufgefangen.

Im Westen wurde südwestlich Dalsburg ein feindlicher Uebersehrversuch abgewiesen und Gefangene eingebracht.

Am Mittelrhein stand der Tag im Zeichen weit-er erbitterter Kämpfe um den Brückenkopf der Amerikaner östlich Remagen. Infolge des harten Widerstandes und zahlreicher Gegenstöße unserer Verbände konnte der Feind nur in einigen Abschnitten vordringen. Aus einer Reihe von Versuchen wurde er wieder gemossen. In den Straßen von Koblenz wird heftig gekämpft.

Die Schlacht zwischen Mosel, Saar und Rhein dauert an. Südlich Bad Münster am Stein über die Nahe vorgebrachte feindliche Panzer wurden durch Einheitsserren aufgefangen. Den Einbruchraum um Bad Kreuznach versuchte der Feind nach Osten und Südwesten zu erweitern und trat dabei mit Ingwischen herangeführten eigenen Kräften in den Kampf.

Im südlichen Hunsrück, an der unteren und mittleren Saar dauert der Kampf mit dem von Nordwesten eindringenden Feind vor allem im Raum Birkensfeld an. Während bei Saarbrücken und beiderseits Hagenau der Druck der Amerikaner gestern nachgelassen hat, sind im Raum nordöstlich Saargemünd schwere Abwehrkämpfe um unsere Westbefestigungen im Gange.

Durch weitläufige Angriffe amerikanischer Terrorflieger gegen das Reich entstanden Schäden besonders in Osten des thüringisch-sächsischen Raumes. Britische Kampfflugzeuge warfen am Tage Bomben auf einzelne Städte im rheinisch-westfälischen Gebiet. In Sa der Nacht waren Berlin und Nürnberg das Ziel schwächerer britischer Verbände.

Das Stützpunktsystem unserer Vergeltungswaffen auf London wird dauernd fortgesetzt. Der starke Feindbeschuß auf Antwerpen hält an.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt ferner bekannt:

Durch Standgericht wurden der Major Strobel von einem Pionier-Regimentsstab, der Major Scheller, Adjutant eines Armeekorps, der Major Kraft von einem Landes-Pionier-Bataillon, der Oberleutnant Peters, Führer der zum Schutz der Rheinbrücke Remagen eingesetzten Plahkräfte und in Abwesenheit der Hauptmann Braike, Kompaniechef von Remagen, teils wegen Feigheit, teils wegen schwerer Dienstpflichtverletzung im Felde zum Tode verurteilt, weil sie es schuldig gemacht haben, die Rheinbrücke bei Remagen rechtzeitig zu sprengen oder entschlossen zu verteidigen. Die Urteile an Strobel, Scheller, Kraft und Peters wurden sofort vollstreckt.

590000 Rückgeführte auf dem Seewege

Einmalige Leistungen unserer Seestreitkräfte

Von schwimmenden Einheiten der Kriegsmarine und Handelsmarine sind unter maßgeblicher Beteiligung zahlreicher Marinemedienstellen an Bord seit dem bolschewistischen Einbruch in Ost- und Westpreußen bisher über 590 000 Flüchtlinge, in der überwiegenden Mehrzahl Frauen und Kinder, aus den Örtlichkeiten auf dem Seewege ins Reich zurückgeführt worden. Damit hat die Kriegsmarine mit allen Mitteln und unter Aufwendung größter Anstrengungen für die Erhaltung des Lebens menschlicher Seele der Ost- und westpreussischen Bevölkerung in hohem Maße beigetragen.

Es ist durch zahlreiche einwandfrei erhärtete Vorfälle bewiesen, daß sich der brutale Vernichtungswille der Sowjets gegen den biologischen Bestand unseres Volkes richtet. In klarer Erkenntnis dieses Völkermordes haben die tapferen Besatzungen unserer Seestreitkräfte und Sicherungsschiffe, ehemalige Passagierdampfer, Frachter und sonst dafür brauchbare Schiffe, seit Mitte Januar, oftmals im Bombenhagel feindlicher Flugzeuge, auf ihren und U-Boot-geführten Boen mit ihren auf Teil nördlich vertriehen Schiffe, von den Seetransportstellen und Hafenskommandanturen aus tatkräftigste unterstützt, einmalige Leistungen vollbracht.

Moskau prophezeit Panomi-Italien harten Kampf Die Kritik an der amerikanischen Reaktion an dem sowjetischen Vorstoß gegen Rumänien hat in Moskau eine entsprechende Reaktion auf der Entwicklung in Griechenland und Panomi-Italien erregt, um den Briten Korzumachen, daß auch in diesen Gebieten Moskau noch ein Wort mitsprechen muß. Insbesondere hat die Machtlosigkeit des Bolschewisten die erwünschte Gelegenheit zur Einmischung, die seitdem in zahlreichen Kommentaren aus Moskau zum Ausdruck kommt. Der Sowjet-Kommentator Gorkman ist besonders heftig geworden, als er behauptet, dem russischen Volk beste noch ein harter Kampf um die „Demokratisierung“ unter Leitung der antifaschistischen Parteien bevor.

35 Millionen BRZ

Der bisherige Verrentungserfolg

Im Zusammenhang mit dem im Wehrmachtbericht vom 14. März 1945 gemeldeten neuesten Verrentungserfolgen unserer U-Boote wird bekannt, daß seit Kriegsbeginn rund 35 Millionen BRZ feindlichen Schiffsraums verrentet wurden, davon allein 21,1 Millionen BRZ durch die deutsche Kriegsmarine; die deutsche U-Boot-Waffe trägt mit 20,33 Millionen BRZ den Löwenanteil an diesen Verrentungen.

Infolge dieser riesigen Tonnageverluste hat die englische Handelsflotte, die bei Ausbruch des Krieges mit 18,8 Millio-

nen BRZ mehr als das Doppelte des amerikanischen Frachtraumes umfaßte, derart einschneidende Einbußen erlitten, daß sie gegenüber der USA-Handelsflotte heute nur noch von untergeordneter Bedeutung ist. Das ehemals zugunsten Englands bestehende Stärkeverhältnis von 2:1 hat sich inzwischen zugunsten der USA auf 1:3 verlagert, das heißt auf jedes britische Handels Schiff entfallen heute bereits drei nordamerikanische! Damit ist die englische Handelsflotte als der einst bestimmende Faktor im Uebersee-Handel für die Nachkriegszeit ausgeschaltet. Obwohl in England seit Kriegsbeginn rund 55 Millionen BRZ Handelsflotten-Neubauten erstellt wurden, war der Niedergang der britischen Handelsflotte, vor allem infolge der drastischen Wirkungen des U-Bootkrieges, nicht mehr aufzuhalten. Der bis jetzt verrentete feindliche Schiffsraum in Höhe von 35 Millionen BRZ übertrifft bereits den gesamten Tonnagebestand Englands und der USA im Jahre 1939 um mehr als 7 Millionen BRZ.

Der Führer an Hacha und Tiso

Der Führer hat dem Präsidenten der slowakischen Republik Dr. Josef Tiso zum slowakischen Nationaltag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Anlässlich des sechsten Jahrestages der Vereinigung des Protektorats Böhmen und Mähren mit dem Großdeutschen Reich hat der Führer Staatspräsident Racha telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

„Baltische“ Wahlen in Finnland

„Suomen Aikana“ behauptet sich in einem Artikel mit den bevorstehenden Wahlen in Finnland und schreibt im Hinblick auf die bolschewistischen Desamnahmen, es sei zu befürchten, daß Finnland eine „baltische Wahl“ aufzuweisen werde. Wenn die Moskauer Deutung des auf der Arim geredigten Begriffs „Beitand zur Errichtung demokratischer Institutionen“ gelten solle, dann sei die Frage berechtigt, was der Begriff Demokratie nach alliierter Meinung eigentlich bedeuten solle. Es müsse festgestellt werden, daß die Wahl in einer solchen Richtung, wie sie in Finnland geschaffen wurde, nicht der Volkswilligung entsprechen könne.

Der finnische Arbeitsminister Ruori stellte in einem Interview erneut die Forderung auf, Finnland müsse alles tun, um die Sowjetunion zu überzeugen. Es müssen alle Kräfte beschäftigt werden, die früher in führender politischer Stellung waren. Eine eine Säuberungsaktion würde Finnland nicht seine Stellung behaupten können. Dazu meldet „Suomen Aikana“, es seien Anzeichen vorhanden, daß man in Finnland das Schlimmste erwarten müsse.

Es knistert im Gebälk

Trotz härtesten Bemühens, das plutokratisch-bolschewistische Bündnis als eine unzerstörbare Einheit hinzustellen und das beste Einvernehmen zwischen Moskau, Washington und London glaubhaft zu machen, geht aus englischen und nordamerikanischen Pressestimmen immer deutlicher hervor, daß es im feindlichen Lager nicht so aussieht, wie man es darzustellen beliebt. Die Siegeshoffnungen können die Mächte nicht mehr überblenden. Es erweist sich immer mehr, daß zwischen den unaufrichtigen Freunden eine politische Krise ausgebrochen ist und daß die Anglo-Amerikaner an ihren bolschewistischen Freunden vieles anzusetzen haben. Mit wachsender Enttäuschung sieht man in England und in den USA, wie der Kreml unheimlich seine Rurs geht, ohne sich im geringsten darum zu kümmern, ob eine Verbündeten einvernehmen sind oder nicht. Selbst in ausgesprochen englische und amerikanische Interessengebiete — man denke nur an Griechenland und den Nahen Osten — brechen die Sowjets ein und betreiben dort ganz offen und mit aller Kraft ihre Agitation, um diese Länder dem Bolschewismus zu unterwerfen.

Kennzeichnend für die Stimmung in England ist ein Artikel der englischen Zeitschrift „Univers“, die die Politik Churchills unter die kritische Lupe nimmt und zu der Feststellung kommt, daß es ein Unheil war für England, daß Churchill ein politisches Bündnis mit den Sowjets eingegangen. Der Satz, gerade der britische Premier hätte wissen müssen, daß sich der Kreml auch nicht durch einen Handelsvertrag mit Großbritannien abgeben läßt, wenn sich das für die Verwirklichung seiner Absichten als Hindernis erweisen sollte, besagt eindeutig, daß England sich durch seinen sowjetischen Bundesgenossen heute in all seinen Interessen- und Lebensgebieten beengt und bedrängt fühlt. Nicht genug damit, macht der Bolschewismus auch nicht vor den Toren Englands halt. Wenn die Zeitschrift „Catholic Herald“ auf die wachsende bolschewistische Gefahr in England aufmerksam macht, dann behauptet sie dank nur die Vorhersage des Führers, der den Enakubers schon vor Jahren prophezeit hat, daß der Bolschewismus auch den Weg auf die britische Insel finden und sich dort einnisten werde. Je mehr sich Churchill bemüht, durch Verbergungen vor Moskau die Schandenlunte Stalins auf sich zu richten, umso eifriger ist die bolschewistische Agitation in England am Werk, die britische Großbritanniens auszunutzen. Jetzt bewahrt sich das Wort von den Weibern, die Churchill rief und die er nun nicht mehr los werden wird. Der englische Premierminister hat England selbst in die Rolle eines Steinbockalters des Bolschewismus gedrängt. Mit dem abnehmenden Machtinflus des britischen Empire wächst der imperialistische Hunger des Bolschewismus. Kein Churchill und keine noch so untermächtige Diktatur der britischen Regierung kann England davon schützen, daß Stalins Kräfte dort ein allmächtiges Verhängnisfeld gefunden haben.

Die Spekulation der Feinde stellt darauf ab, daß Deutschland zusammenbrechen und man hofft, daß dieser Zusammenbruch erfolge, bevor das ganze Karrenhaus des plutokratisch-bolschewistischen Bündnisses auseinanderfällt. Aber es wehren sich täglich die Stimmen englischer und amerikanischer Zeitungen, die mit hörbarem Senker feststellen, daß der deutsche Kampfwillie und die deutsche Widerstandskraft nicht nur nicht nachlassen, sondern zu einem Fanatismus gesteigert werden, der Analo-Amerikaner und Sowjets noch vor schwere und blutige Kämpfe stellen wird.

Der Kampf um die letzte Runde hat begonnen. Was den längeren Atem hat, wird Sieger sein. Das muß sein!

Unerhört zäher Widerstand der Japaner

Eine Erklärung des USA-Flottenchefs Nimik

Der Washingtoner Korrespondent des spanischen Blattes „El Mundo“ veröffentlichte eine Unterhaltung mit dem USA-Flottenchef Nimik, der ihm erklärt habe, daß nur zehn Prozent der japanischen Streitkräfte bei den Operationen auf den Inseln des Pazifiks zum Einsatz gekommen seien. Die japanische Wehrmacht habe bis heute erst sehr geringe Verluste zu verzeichnen gehabt. Es sei daher mit einem unerhörten zähen und fanatischen Widerstand der Japaner zu rechnen. Je mehr die USA-Truppen sich dem japanischen Mutterland näherten, ein Beispiel für die japanische Widerstandskraft hätten die USA-Truppen auf Iwojima erlebt. Die Japaner konnten mehr Flugzeuge als die Amerikaner zerstören. Japan besitze sich durch seine kurzen Verbindungen mit dem Festland in sehr günstiger Versorgungslage und leide keinen Mangel an Nahrungsmitteln, Kohle und Lebensmitteln. Die USA-Truppen mühten vor dem Generalangriff gegen Japan zunächst Stützpunkte in China zu schaffen. Die japanische Flotte stelle für das USA-Kommando einen völlig unsicheren Faktor und einen Gegner dar, der auf keinem Fall unterschätzt werden dürfe.

Kambodscha erklärt sich für selbständig

Nach einer Domei-Meldung hat sich das Königreich Kambodscha auf Grund der Vorgänge in französisch-Indochina selbständig erklärt. Der König teilte mit, daß der bisherige Protektorsvertrag zwischen Kambodscha und Frankreich null und nichtig sei. Der neue Staat werde in allen Fragen mit Japan zusammenarbeiten.

Aus Hanoi wird gemeldet, daß die japanischen Truppen die Entlassung der Feindtruppen forschten und sie auch weiterhin verfolgen. Bis jetzt wurden 8500 Gefangene und 11 000 Geladene des Feindes gefaßt, 54 Flugzeuge, 336 Fußwaffen und Munition, Waffen aller Art und Kleidungsstücke wurden erbeutet.

Wer nicht kämpft, hat alles Recht verloren.

Wer kämpft, hat Recht.

(Spruch am Rathaus zu Nagold.)



Mehr Licht in das Sowjetdunkel!

Englische Erregung über die „Explosivpolitik“ Moskaus beim Fortschritt in der Polenfrage

Die britische Erregung über den eifernden Vorschlag, den die Sowjetunion vor den Verhandlungen in Polen und Südosteuropa gestellt hat, wird immer härter. „Daily Mail“ und „Manchester Guardian“ berühren diese Frage bereits in einer recht offenen Tonart. Sie fordern, daß schnellstens die Verdunkelung aufgehoben werde, die sich über sämtliche von der sowjetischen Armee „befreiten“ Länder gelegt habe. „Manchester Guardian“ gibt den Befürchtungen über die Ausdehnung der unglücklichen Art und Weise Ausdruck, in der Rumänien und andere Länder, die von der Sowjetunion „befreit“ wurden, von dem Westen isoliert worden seien. Die Russen schienen gar nicht zu begreifen, welche Verantwortung ihre „Explosivpolitik“ heraufzufe. Es sei jetzt der Zeitpunkt gekommen, alle Türen und Fenster zu öffnen. Man könne es nicht für wünschenswert ansehen, daß sich ganz Osteuropa in eine Art Feiertag verwandelt, zu dem „Unabhängigen der Zukunft“ verboten sei!

Obwohl schon viele Wochen seit Jalta verstrichen sind, ist die Bildung der neuen polnischen Regierung bisher nicht vom Fleck gekommen. Moskau ist offenbar gewillt, seinen Sieg in Jalta bis zur Weige auszuweiten. Es hat seine Hilfe mit der neuen Regierung, um desto ungeschwieblicher insoweit die Rolle zu spielen, um die Sowjets sich dem Eintritt Moskaus in eine neue Regierung energisch widersetzen, während auf der nordamerikanischen Regierungssitzung Nikolajew an führender Stelle steht. Das Wort der Sowjet-Anhänger, das sich bezeichnenderweise „Strawda“ nennt, stellt Nikolajew als einen britischen Feind hin.

Der Betrug an den „befreiten Völkern“

USA denken nicht an Einlösung des Invasionsgeldes

Das US-Äußenministerium gab einen Bericht über „Invasionen“ heraus, die die USA bei der Befreiung Rußlands ausgeübt haben. Der Bericht läßt aus, daß Vermutungen, inwiefern die Vereinigten Staaten die Invasionsmächte werden könnten, aus „grundlegenden Missverständnissen“ über die Art dieser Währung entstünden. Währungen, so heißt es in dem Bericht weiter, werden durch die Befreiung der jeweiligen Regierung des Landes, in dem die Währung eingeführt wird, herausgegeben. Es sei klar, daß sich die USA in keiner Weise verpflichtet hätten, irgendeine Invasionsmönarchie, die in irgendeinem fremden Lande herausgegeben wurde, zu befreien, da die USA keine „gefürchten Zugeständnisse“ gemacht hätten und auch niemals machen werden.

Der Bericht führt dann fort: „Wir sind übereingekommen, den Dollar an die alliierten Regierungen in der gleichen Höhe der Invasionsmönarchie auszugeben, die für unsere Truppen ausgegeben wurde, in Form von Gold und Unterstützungen, genau wie wir den Engländern Dollar geben, wenn sie Sterlina kaufen, um damit unsere Armeen und Flottenbesatzungen in Großbritannien auszugeben.“

Nach Dänemark an Moskau verschahert

Über den Kopf der kleinen Länder hinweg wird deren Zukunft von den platonisch-bolschewistischen Weltverwandten bestimmt. So liegt aus Stockholm die sensationelle Nachricht vor, daß Churchill und Roosevelt in Jalta auch Dänemark an Stalin verschahert haben. Nach Informationen in Londoner politischen Kreisen soll die Sowjetunion in Jalta die Einverleibung Dänemarks in die sowjetische Interessensphäre endgültig durchgedrückt haben.

Gegen wen Bereitschaft zu neuem Krieg?

Der britische Flottenadmiral Lord Chatfield legte im Oberhaus der englischen Regierung nahe, das Empire in Zukunft vor mangelnder Bereitschaft zum Kriege zu schützen. Die Empireverteidigung sei auf der Konferenz des Premierministers der Dominions im vergangenen Jahr besprochen worden, wobei die Ansicht zum Ausdruck gekommen sei, daß es unmöglich festzustellen sei, welche Truppenhäufen für die Verteidigung der Nation des Empire und auf internationalem Gebiet nötig seien. — In England scheint man also den kommenden Frieden trotz aller „Einigkeit der Verbündeten“ nicht für einen Dauerzustand zu halten. Da man Deutschland restlos vernichten will, erhebt sich die Frage, gegen wen sich Englands Bereitschaft zu neuem Kriege eigentlich richtet. Man scheint dort doch nicht so vorbehaltlos einander zu trennen.

Sogar Kennersperde wurden verschoben

Ein riesiger Schmuggelskandal, in dem mehrere Verlobungen britischer Militärsleute verwickelt sind, wurde jetzt enthüllt, meldet „Stockholms Tidningen“ aus London. Durch planmäßigen Schmuggel wurden aus Frankreich nach England Parfüm und Luxusartikel, aus England nach Frankreich und Belgien Kaffee und andere Waren gebracht. In beiden Fällen konnte man durch Verkauf an der Schwarzem Börse gewaltige Verdienste einbringen. Selbst zwei Kennersperde wurden auf dem Luftwege von Kontinent nach England geschmuggelt. Dieser Schmuggelverkehr war dadurch möglich geworden, daß die kleineren Flugfelder vom Zoll nicht kontrolliert werden, so daß dort in Ruhe bei Zwischenlandungen geschmuggelt werden konnte. Alle englischen Flügel werden nunmehr einer eingehenden Kontrolle unterworfen, um diesen Schmuggelverkehr zu unterbinden.

Aus Stadt und Land

Palmtäschen

Als die ältesten Kinder des Frühlings treffen wir bald an Bächen und auf feuchten Wiesen die Weidenkätzchen mit ihrem silbernen Glanz über der braunen Schote, die sie nach der Winternacht aufsprangt haben. Palmtäschen, wie sie genannt werden, sind oftmals eine Quelle unserer Kinder und unbedachter Erwachsenen. Sie wissen nicht, wie wichtig Weidenkätzchen für die Bienenzucht sind: diese bedeuten die erste Nahrung des neuen Jahres, ohne die manches Bienenvolk verhungern kann. Von den Bienen hängt aber wieder das Bestehen der Obstbäume ab, ohne das wir keine Äpfel, Birnen- und Obsternte hätten. So gibt es nur den Rat und die Belehrung, sich an den Silberkätzchen zu freuen, ohne sie dabei im Jänner weissen zu lassen. Sie sind Kinder der Natur, der wie sie nicht rauben dürfen. Reizt im Frühling schon gleich gar nicht.

Wochendiensplan der Hitler-Jugend

Sangesl. 2/401 Na. Die ganze Gefolgschaft tritt am **Donnerstag, den 22. März 1945 um 20 Uhr am Gasthaus zum „Löwen“ an.** Wer nicht erscheint, wird gemeldet. F. v. D. Vöble.
SDM-Gruppe 3/401. Die ganze Gruppe tritt am **Mittwoch, den 21. 3. 45 um 20.15 Uhr in tadelloser Dienstkleidung zum Gruppenabend an der Jugendherberge an.** Wer unentschuldig fehlt, wird der Gendarmerei gemeldet.
 Die zur Verpflichtung der Zugrad kommenden Mädel der Jahrgänge 1930/31 haben zu diesem Dienst ebenfalls anzutreten.
SDM-Werk Nr. 3/401. Mittwoch 20 Uhr Nähen in der Frauenarbeitschule.

Selbstbedienung in Gaststätten

Die Erfahrung hat gezeigt, daß Selbstbedienung in den Gemeinschaftsverpflegungsbetrieben ohne Schwierigkeiten durchführbar ist. Mit möglicher Beschleunigung ist daher die Selbstbedienung in sämtlichen Gemeinschaftsverpflegungsbetrieben (Verpflegung, Gefolgschaftskantinen, Lager- und Kantinen) durchzuführen. Ausnahmen sind nur für Schwerfriegelbeschäftigte und Körperbehinderte zulässig.

In reinen Schankbetrieben und in kleineren Kaffeehäusern ist die Selbstbedienung grundsätzlich einzuführen. In Speisekassen und größeren Hotels werden die betrieblichen und räumlichen Verhältnisse vielfach der Einparung der Selbstbedienung entgegenstehen, zumindest aber müssen folgende Voraussetzungen sichergestellt sein:

Erfolgreiche Vereinfachung der Speisefarte, insbesondere Umstellung auf Eintopfgänge, reibungslose Bedienung der Gäste durch günstige Lage der Essen- und der Bonussabstelle, Vorhandensein besonderer Garderoben, um die Gäste vor Diebstahl während der Selbstbedienung zu schützen, Sonderregelung für Kriegelbeschäftigte und Körperbehinderte.

Wann zahlt der Gast bei Alarm?

Der Stammgast wird sagen, für ihn sei dies kein Problem; denn er komme ja morgen wieder und werde dann die Reste des gleichen. Beim unbekanntem Gast wird diese unbedünnerliche Einstellung nicht willkommen sein. Am besten ist es daher, auf alle Fälle das Geld bereit zu halten — der Preis steht auf der Speisekarte — und die Bedienung zu veranlassen, die Zahlung entgegenzunehmen, sobald das Essen auf dem Tisch steht. Das erspart dann unliebsame Verzögerungen und Aufregungen. Köstlicher beim Servieren ist überhaupt in vielen Fällen zweckmäßig. Es würde manchen unnötigen Weg und manches unnütze Wort ersparen, wobei es natürlich besonders zweckmäßig ist, sich die großen Geldscheine nicht gerade für das Gasthaus aufzubewahren.

Was ist verbotener Tauschhandel?

Über eine Anzahl grundsätzlicher Entscheidungen der deutschen Rechtsprechung als Schutzmaßnahmen für die Verbraucher, berichtet die Zeitschrift „Deutsche Verantwortung“. Verboten wird, wer in Ausübung eines Gewerbes oder Berufs Tauschhandel treibt. Der Käufer braucht nicht immer der Inhaber des Betriebes zu sein. In Ausübung eines Gewerbes ist z. B. auch die Ehefrau eines Geschäftsmannes tätig, wenn sie von einem Geschäftsführer kauft und diesem dafür Sigaretten gibt.

Unter die besonders strengen Strafbestimmungen für die Verträge in Ausübung eines Gewerbes oder Berufs fällt, wer sein Geschäft bereits geschlossen oder seinen Beruf aufgegeben hat und Reste seiner Warenbestände ohne Bezugsberechtigung abgibt. Gleichfalls macht sich strafbar, wer sich als Gewerbetreibender betätigt ohne zugelassen zu sein. So darf niemand, ohne Schutzhändler zu sein, Schuhe einkaufen, um sie mit Verdienst weiter zu verkaufen.

Strafbar ist ferner der Verkauf und Kauf bezugsbeschränkter Ware ohne gültige Berechtigung. Befindet sich aber die Ware in der Hand des Verbrauchers, so ist die Bezugsbeschränkung aufgehoben und der Verbraucher kann über das betreffende Bedarfsgut frei verfügen; Voraussetzung ist aber, daß er das landwirtschaftliche oder gewerbliche Erzeugnis auf rechtmäßigem Wege erhalten hat. Nach dem Grundgesetz, daß die auf geschäftlichem Wege erlangte Ware in der Hand des Verbrauchers nicht mehr bezugsbeschränkt ist, könnte man folgern, daß auch Selbstverbraucher über die ihnen zugehenden Erzeugnisse frei verfügen können. Diese Annahme ist irrig: Der Reichsernährungsminister hat jeden Verkauf oder Tausch oder Verleihen von öffentlich bedarfsbeschränkter Erzeugnisse, die den Selbstverlegern zugehen, verboten. Das

Alle Delfruchtereste zur Sammelstelle

Erfassung in den Ortsbauernschaften angeordnet

NSG. Bei dem Anbau von Delfrüchten zum Zweck der Selbstversorgung mit Speiseöl bleiben häufig Restmengen unverwertet. Ein Ortsbauernführer hat daher in seiner Ortsbauernschaft in den vergangenen Jahren regelmäßig Delfruchterestsammlungen durchgeführt, wobei nicht unbedeutliche Mengen zusammengebracht werden konnten. Es beteiligten sich bei der Ablieferung fast alle Pflanzler ohne Ausnahme, viele davon mit kleinen und kleinsten Mengen.

Dieses Beispiel verdient allgemeine Nachahmung in der jetzigen Zeit, wo es darauf ankommt, alle Erzeugnisse der Volksernährung nutzbar zu machen. In allen Ortsbauernschaften, wo der Anbau von Delfrüchten eingeübt ist, werden von den Ortsbauernschaften Delfruchterestsammlungen angeordnet, wobei örtliche Sammelstellen, wie z. B. Darlehnskassen oder Milchsammlungen, die Delfrüchte gegen Bezahlung von den Pflanzern übernehmen. Alle für den Eigenbedarf bis zum Beginn der neuen Ernte nicht benötigten Mengen an Mohl und Raps sind zur Sammelstelle zu bringen. Es ist nicht notwendig, sich etwa von eigener Delfrüchterezeugung für mehrere Jahre zu versorgen. Die bis zum nächsten Erntejahr nicht benötigten Delfrüchte sind ablieferungspflichtig. Bei der längerfristigen Zurückhaltung von Delfrüchten ist zu bedenken, daß diese durch Ungeheuer gefährdet sind und bei längerer Lagerung ein erheblicher Schwund eintritt. Es sei auch daran erinnert, daß eine anderweitige Abgabe von Delfrüchten strafbar ist.

Gegen Vorlage eines Ablieferungsnachweises in Höhe von mindestens 25 Kilogramm Delfrüchten wird von der örtlichen Kartenausgabestelle als Ablieferungsprämie 1 Kilogramm Speiseöl, ohne Anrechnung auf die Futtermittelversorgung des Haushaltes freigegeben.

Kurznachrichten

Nachgeführte aus Niederösterreich werden gebeten, ihre alte und neue Anschrift mit Postkarte umgehend der Bezirksnachsendungsstelle (11a) Wld (Wels) mitzuteilen.

Schwerbeschäftigten bei Betriebskündigung. Der Kündigungsschutz des Schwerbeschäftigtengesetzes ist grundsätzlich nur anwendbar, wenn das Arbeitsverhältnis durch Kündigung beendet wird. Er kommt daher nicht in Frage, wenn nach der Verordnung über die Stilllegung von Betrieben zur Freimachung von Arbeitskräften das Arbeitsverhältnis kraft Gesetzes erlischt. Wie ein Gesetz des Reichsarbeitsministeriums hierzu ausführt, tritt der Kündigungsschutz auch dann nicht ein, wenn im Zuge des totalen Kriegseinsatzes Betriebe der privaten Wirtschaft Gefolgschaftsmitglieder ohne Kündigung für einen anderweitigen Einsatz zur Verfügung gestellt haben und diese im Wege der Dienstverpflichtung anderen Betrieben zugewiesen werden. Auch dann, wenn Arbeitskräfte im gleichen Betrieb im Zuge des totalen Kriegseinsatzes, z. B. bei Einschränkung der Vermahlung ausgesetzt werden, tritt der Kündigungsschutz nach dem Schwerbeschäftigtengesetz nicht ein.

Welleicht findet du auch etwas?
 In Eggenfelden entbehrte dieser Tage eine Frau einen „Schab“ im Radelkassen. Sie hatte keine Stopfnadel mehr, konnte auch nirgends eine aufreiben; da kam sie auf den Gedanken, ihr Glück bei ihrem Radelkassen zu versuchen. Sie trennte es auf in der Hoffnung, daß vielleicht einmal eine Nadel hineingerückt sei. Der Erfolg war verblüffend: zwischen dem Schabem und dem Radelkassens fanden sich nicht weniger als 180 Nadeln und Stopfnadeln aller Größen! Die Frau wird für die Kriegsdauer verhaftet sein. Welleicht findet du in deinem Radelkassen auch einen kleinen Schab?

Gestorben

Calw: Wilhelm Schaub, Schuhmachermeister, 90 J.; Giltlingen: Georg Gadenhiner, 86 J.; Wildberg: Ernst Koller, 21 J.; Bad Liebenzell: Mathilde Hooger geb. Stoll, 89 J.; Nagold: Karl Reicher, Kaufmann, 84 J.; Birkenfeld: Friedrike Dreher Wwe., 89 J.; Stetten: Michael Welschler, Sattlermeister, 81 J.; Furtwangen/Freudenstadt: Eugen Schmelzer, 30 J.; Mittelal/Sigenbach: Hans Gasser, 19 J.; Stuttgart/Oberal: Karlten Delich; Hinterlangenhach: Erwin Hüßli, 25 J.; Willmsweiler: Barbara Wincon, geb. Rieger.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Direktor G. v. H. in Wilmberg. Vertreter: Ludwig G. G. und Verlag: Buchdruckerei G. v. H., Wilmberg, 3. 3. Preisliste 3 gültig. NBR. 1/393

Altensteig und Bernack

In der Zeit vom 20. 3. bis 24. 3. 1945 wird an hier wohnhafte Kinder und Jugendliche von 6—18 Jahren der Normalverbraucher und Teilselbstversorger auf den Abschnitt 3 10 der Grundkarte der 73. Zuteilungsperiode

abgegeben und zwar in Altensteig bei Eyr. Burghard jr., in Bernack bei S. Großhans Ww. Der Bürgermeister.

Altensteig

Der morgen stattfindende Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt findet nicht statt. Der Bürgermeister.

Ausgabe von Schwarztraublesaft

an werdende Mütter Dienstag von 15—16 Uhr auf dem Rathaus. Sachbearbeiterin für Mutter und Kind.

Verloren

Auf dem Wege Altensteig—Hofgrabenweiler ging ein blauer Knabenpullover verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei Eyr. Braun, Sattler, Hofgrabenweiler oder in der Geschäftsstelle ds. Pl. abzugeben.

Tausch

Biete: ein Paar neuwertige Damen-Wildleder-Schuhe, Nr. 38, sowie ein Paar neuwertige schwarze Lederschuhe, Nr. 41. Suche: dagegen gleichwertig gute Schuhe, Nr. 39 mit möglichst anderem Abg. Preis in der Geschäftsstelle ds. Pl.

Altensteig, 15. 3. 45.

Dankagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem für uns so schmerzlichen Verlust unseres Sohnes und Bruders

Karl Bader für die trostreichen Worte des Herrn Stadtparrer Spehr, den erhebrnden Gesang des Liederkranzes und für die Choräle des Posaunenchores, sowie allen Verwandten und Bekannten so gen wie herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Biete: guterhaltenen Kinderkordwagen mit Matraze. Suche: guterhaltenes Damenfahrzeug. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Pl.

Ausgabe von Eiern!

Die aufgerufenen Eier können heute nicht ausgegeben werden. G. Hügelhof Kaiser, Zummweiler.

Altheberg, 15. 3. 45.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heldentod meines langjährigsten Sohnes, unseres lieben, guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Koller, Obergeleiteter danken wir herzlich, besonders danken wir Herrn Pfarrrer Keng für die tröstenden Worte, dem Posaunenchor Neuweller für die Mitwirkung an der Feier, dem gemischten Chor unter Leitung von Frau Pfarrrer Weber für den erhebrnden Gesang. Die trauernden Hinterbliebenen: Julie Koller, Gfth. z. Sonne, mit Kindern u. Nageh.

Englische Lehrmethode (am liebsten Kärtner oder 1000 Worte), zu kaufen gesucht. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Pl.

Suche dringend guterhaltenen Kinderportwagen. Frau E. Steeb, Eplrlberg

Geschäfts-Anzeigen

Frau E. Kattenauer, Ehenbahnungs-Institut Stuttgart. Vogel-sangsrl. 9/2. Kriegerswile, 40 Jahre alt mit 6 Kindern, größerer eigener Landwirtschaft, bietet durch mich Herrn Landwirten oder Handwerkern, auch Kriegsveteranen, in entsprechendem Alter Einheirat. Bitte wenden sie sich vertrauensvoll an mich.

MAIZENA auf Kinderkarte überall in alter Güte zu haben. Bewährt seit Jahrzehnten als schmackhafte und gern genommene Zusatznahrung unserer Kleinen, zur Gesunderhaltung wie auch bei schlechtem Appetit und schwacher Verdauung.

Dosen! Dosen! Für die kriegswichtige Lieferung von Hautcreme und Rasiercreme — wie auch zur Belieferung Ihrer Händler — braucht Marylan dringend leere Dosen zum Nachfüllen. Bitte geben Sie unsere noch in Ihrem Besitz befindlichen Dosen umgehend an den Händler zurück; Sie helfen dadurch wichtige Rohstoffe ersparen. Marylan-Vertrieb Wilhelm Delle, Berlin SW 61.

Sprichwörtliche Sauberkeit
 zeichnet die deutsche Frau ebenso aus, wie ihr Wille zur Arbeit. Sie wird nie zum schmutzigen „Arbeitstrampel“, sondern bleibt frisch und sauber, denn sie weiß, zweckmäßige Hygiene erhält Gesundheit und Arbeitskraft.
 Camelia

Deutsche Reichslosterie
 Über 100 Millionen RM = 400.000 Gewinn und 3 Prämien:
 6 x 500.000
 3 x 300.000
 3 x 200.000
 16 x 100.000
 24 x 50.000 usw.
 Loospreise je Klasse für 1/3, 1/4, 1/5, 1/12, 1/24, RM.
 Ziehung 1. Klasse 24 u. 25. April 1945
 Ich bestelle hiermit 1/3, 1/4, 1/5, 1/12, 1/24
 Name:
 Wohnort:
 Straße:
Lösche staatliche Lotterien-Einnahme
 18 Leipzig C 1, Leibnizstraße 24
 16